

**Raiffeisenlandesbank
Niederösterreich-Wien**



**HALBJAHRESFINANZBERICHT
PER 30.06.2010**

**KONZERNHALBJAHRESLAGEBERICHT UND
KONZERNZWISCHENABSCHLUSS NACH IFRS**

WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK

RLB NÖ-WIEN KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS NACH IFRS

Monetäre Werte in Mio. EUR	2010	VERÄNDERUNG ¹⁾	2009 ²⁾
Erfolgsrechnung	1.1.-30.6.		1.1.-30.6.
Zinsüberschuss nach Kreditvorsorge	95,2	> 100%	36,1
Provisionsüberschuss	30,6	23,9%	24,7
Handelsergebnis	18,8	34,4%	14,0
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	101,8	96,5%	51,8
Verwaltungsaufwendungen	-83,7	3,9%	-80,5
Periodenüberschuss vor Steuern	126,3	99,4%	63,3
Konzern-Periodenüberschuss (nach Minderheiten)	131,9	> 100%	62,4
Bilanz	30.6.		31.12.
Forderungen an Kreditinstitute	11.868	-7,0%	12.758
Forderungen an Kunden	9.222	6,1%	8.696
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.504	-2,4%	15.883
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.778	-1,3%	6.870
Eigenkapital (inkl. Minderheiten und Gewinn)	2.256	10,6%	2.040
Bilanzsumme	32.941	3,9%	31.699
Bankaufsichtliche Kennzahlen	30.6.		31.12.
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko	13.556	7,9%	12.567
Gesamte Eigenmittel	1.731	4,2%	1.661
Eigenmittelerfordernis	1.148	8,0%	1.063
Überdeckungsquote	50,8%	-5,4 PP	56,2%
Kernkapitalquote	8,5%	-0,6 PP	9,1%
Eigenmittelquote Kreditrisiko	12,6%	-0,5 PP	13,1%
Eigenmittelquote Gesamt	12,1%	-0,4 PP	12,5%
Kennzahlen	1.1.-30.6.		1.1.-30.6.
Return on Equity vor Steuern	11,8%	6,0 PP	5,8%
Konzern - Return on Equity (nach Minderheiten)	12,3%	6,6 PP	5,7%
Cost/Income-Ratio	36,3%	-15,7 PP	52,0%
Ergebnis je Aktie in EUR	60,60	> 100%	28,19
Return on Assets nach Steuern	0,84%	0,44 PP	0,40%
Risk/Earnings-Ratio	11,9%	-25,1 PP	37,0%
Zusätzliche Informationen	30.6.		31.12.
Mitarbeiter zum Stichtag	1.272	1,3%	1.256
Geschäftstellen	70	0,0%	70
Rating Moody's	langfristig	kurzfristig	Finanzkraft
	Aa3	P-1	C

1) PP = Prozentpunkte

2) Die Vergleichszahlen für den vorliegenden Zwischenbericht wurden gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

INHALTSVERZEICHNIS

WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK	2
ÜBERBLICK	4
KONZERNHALBJAHRESLAGEBERICHT	8
ERLÄUTERUNG DER ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	10
FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	19
ZUR WEITEREN ENTWICKLUNG DES RLB NÖ-WIEN KONZERNES	20
KONZERNZWISCHENABSCHLUSS NACH IFRS	23
A. GESAMTERGEBNISRECHNUNG	23
B. BILANZ	25
C. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	26
D. KAPITALFLUSSRECHNUNG	26
E. NOTES	27
Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	30
Details zur Bilanz	35
Sonstige Erläuterungen	42
ERKLÄRUNG DES VORSTANDES	47

ÜBERBLICK

HALBJAHRESERGEBNIS 2010 BIETET STABILE BASIS FÜR DIE ZUKUNFT

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wuchs die Bilanzsumme des RLB NÖ-Wien Konzerns im ersten Halbjahr 2010 auf EUR 32,9 Mrd. Das Betriebsergebnis erreichte mit EUR 147,0 Mio. einen – angesichts der weltweiten Entwicklungen – sehr ansprechenden Wert. Der Konzernhalbjahresüberschuss 2010 nach Steuern und Fremdanteilen beträgt EUR 131,9 Mio. und liegt deutlich über dem Konzernhalbjahresüberschuss 2009 mit EUR 62,4 Mio.

RISIKO UND KOSTEN IM GRIFF

Der signifikante Einbruch der Weltwirtschaft zum Jahresbeginn 2009 hat auch das Wirtschaftswachstum in Österreich stark beeinflusst. Die Ausläufer der Auswirkungen waren auch noch im ersten Halbjahr 2010 spürbar. Der RLB NÖ-Wien Konzern ist jedoch mit seinem Kunden-Geschäftsmodell gut auf das geänderte Markt- und Bankenumfeld eingestellt. Bereits 2009 wurden erfolgreich die Kosten optimiert und die Effizienz gesteigert. Das zeigt sich an der Cost/Income-Ratio, die sich auch Mitte 2010 erneut – nämlich auf 36,3 Prozent – auf sehr gutem Niveau befindet.

2010: JAHR DES AUFBRUCHS

Die sehr guten Kennzahlen des Jahres 2009 konnten zum Halbjahr 2010 weiter verbessert werden. Damit knüpft die RLB NÖ-Wien wieder an die Ergebnisse der Jahre vor der Wirtschafts- und Finanzkrise an. Dieser Aufbruch ist möglich, weil die RLB NÖ-Wien eine kapitalstarke Bank ist: Die Kernkapitalquote (nach Basel II-Definition) befindet sich zum 30.06.2010 mit 8,52 Prozent auf dem heute international geforderten hohen Niveau. Darüber hinaus ist die RLB NÖ-Wien mit ihrem Geschäftsmodell als Universalbank gut aufgestellt und stark in den Wachstumsregionen Niederösterreich und Wien verankert.

GEMEINSAME MARKTOFFENSIVE

Die enge Zusammenarbeit mit den Eigentümern – den 75 eigenständigen Niederösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien – sowie die Kooperation mit der Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB) tragen zur Stabilität des RLB NÖ-Wien Konzerns nachhaltig bei.

Mit der neu geplanten Struktur von RZB und Raiffeisen International (RI) bündelt der Raiffeisen Sektor als rein österreichische Bankengruppe seine Kräfte.

Als größter Aktionär der RZB ist die RLB NÖ-Wien mit dieser führenden österreichischen Kommerz- und Investmentbank direkt vernetzt. 17 Märkte Europas werden durch die Raiffeisen International mit ihren Tochterbanken, Leasingfirmen und zwei Repräsentanzen abgedeckt.

REGIONALBANK BEGLEITET NACH OSTEUROPA

Die RLB NÖ-Wien hat über 20 Jahre Erfahrung in der Centroe-Region, das ist der Raum um Bratislava, Budapest, Prag und Wien. Für Unternehmen und institutionelle Kunden ist die RLB NÖ-Wien damit ein stabiler und zukunftsorientierter Partner für Geschäftsvorhaben in Österreichs östlichen Nachbarstaaten. Expertinnen und Experten unterstützen Kunden im In- und Ausland, so z.B. bei der Strukturierung von Investitionsvorhaben durch individuelle Recherche von passenden Förderprogrammen, ob national oder international.

In Österreich und in den Nachbarländern Tschechische Republik, Slowakei und Ungarn erholte sich die Konjunktur bisher schneller als in Westeuropa. Erste positive Signale waren bereits Anfang des Jahres spürbar: Die Wirtschaft der Centroe-Region, wird sich nach dem Tief von 2009 heuer mit einem Plus von 0,8 Prozent stabilisieren – in Österreich sind sogar 1,2 bis 1,5 Prozent prognostiziert. 2011 wird die Wirtschaft in diesen Staaten mit einem Plus von 2,6 Prozent fast doppelt so stark wachsen wie jene des Euro-Raums.

NACHHALTIGER PARTNER

Die RLB NÖ-Wien leistet einen substantiellen Beitrag zur Weiterentwicklung von Österreich und sichert dadurch die Lebensqualität in den Regionen, indem es ihr in erster Linie nicht um Gewinnmaximierung, sondern um nachhaltige Wirtschafts- und Ergebnisentwicklung geht. So hat die RLB NÖ-Wien gerade im 1. Halbjahr 2010 in ihrem Selbstverständnis als starker verlässlicher regionaler Partner für Soziales, Kultur und Sport entscheidend zur Umsetzung unterschiedlicher Projekte in Wien und Niederösterreich beigetragen – Wiener Festwochen, Theater in der Josefstadt, Volksoper Wien, Wiener Lustspielhaus, Raiffeisen Vikings Vienna, oder vielfältige Initiativen wie die Kunstmeile Krems, das Donaufestival sowie im Festspielhaus St. Pölten.

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN – NACHHALTIG ERFOLGREICH

VIELFÄLTIGES NETZWERK MIT STARKEN PARTNERN

Die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien (RLB NÖ-Wien) ist Teil eines starken Netzwerkes. Das Fundament bilden die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien), die mit 78,58 Prozent die qualifizierte Mehrheit an der RLB NÖ-Wien hält, sowie die NÖ Raiffeisenbanken, die im Besitz der übrigen Aktien sind. Die RLB NÖ-Wien, ihre Eigentümer und ihre Beteiligungsunternehmen, wie etwa die Raiffeisen Zentralbank Österreich, Raiffeisen Bausparkasse, Raiffeisen Capital Management, Raiffeisen-Leasing sowie der Raiffeisen Versicherungsmaklerdienst AKTUELL arbeiten eng zusammen und heben dadurch wesentliche Synergien für ihre Kunden. Die Beteiligungsunternehmen ergänzen das bestehende Bankgeschäft und stellen – jede Beteiligung für sich – einen starken Wirtschaftsfaktor dar.

INNOVATIVE WEGE IN DER BERATUNG IN WIEN

Raiffeisen in Wien betreut über 250.000 Kunden in 70 Wiener Standorten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Gewerbekundengeschäft für kleine und mittlere Unternehmen, Private Banking sowie auf dem Privatkundengeschäft. An fünf Standorten gibt es im Rahmen der Raiffeisen-Mitarbeiterberatung speziellen Service für Mitarbeiter aus dem Raiffeisen-Konzern.

Bereits über 35 Prozent der Wienerinnen und Wiener haben Migrationshintergrund. In dieser Entwicklung sieht Raiffeisen eine große Chance für die Zukunft und setzt daher auch auf Betreuung durch Kundenberater, deren Wurzeln in der Türkei, in Serbien, Kroatien oder Bosnien liegen. Dabei geht es weniger um neue Produkte, sondern um ein Grundverständnis für die Herkunftskultur. Im ersten Halbjahr 2010 wurde das bestehende Angebot erweitert:

Neben Favoriten und Fünfhaus wurde die gezielte neue Beratungsoffensive auch in den Bezirken Leopoldstadt, Ottakring, Hernals und Meidling gestartet.

MARKTFÜHRER UND WICHTIGER NAHVERSORGER IN NIEDERÖSTERREICH

Die RLB NÖ-Wien ist das regionale Spitzeninstitut von 75 selbstständigen, genossenschaftlich strukturierten NÖ Raiffeisenbanken mit 551 Geschäftsstellen. Gemäß ihrem Gründungsauftrag und ihrer Satzung unterstützt die RLB NÖ-Wien die NÖ Raiffeisenbanken mit strategischer und operativer Beratung und Betreuung. Die Raiffeisenbanken sind in Niederösterreich mit rund 40 Prozent Marktanteil die führende Bankengruppe und damit wichtiger Nahversorger. Mit rund 3.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind die NÖ Raiffeisenbanken darüber hinaus auch ein wesentlicher regionaler Arbeitgeber.

MEHRWERTBERATUNG FÜR KOMMERZKUNDEN

Unter dem Stichwort MehrWERTBeratung hat die RLB NÖ-Wien für Kommerzkunden ein neues Modell der Kooperation zwischen den Kundenabteilungen und dem Risikomanagement zugunsten der Kunden entwickelt. Kundenbetreuer (im Selbstverständnis der RLB NÖ-Wien UnternehmerBerater), Produktspezialisten, Unternehmensanalysten und Risikomanager arbeiten dabei eng zusammen, setzen sich mit dem Unternehmen auseinander, nutzen die Netzwerke der Bank und ziehen auch externe Berater z.B. Steuerspezialisten zu Kundengesprächen mit heran.

LANGFRISTIGER ZUVERLÄSSIGER PARTNER

In einem turbulenten Marktumfeld ist die RLB NÖ-Wien ein stabiler Partner für Geldanleger. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kunden, umsichtige Beratung – basierend auf profunden Analysen von Wirtschaft, Konjunktur und Entwicklungen an den Finanzmärkten – sowie innovative Ideen zählen zu den wesentlichen Stärken. Die RLB NÖ-Wien setzt mit ihrem Beraterbankkonzept auf Früherkennung, um mit den Kunden möglichst rasch Wege durch schwierigere Zeiten zu finden.

KOMPETENTER WEGBEGLEITER IN DER CENTROPE-REGION

Die RLB NÖ-Wien – als die stärkste Regionalbank im Osten Österreichs – ist für immer mehr Unternehmen die erste Adresse für grenzüberschreitendes wirtschaftliches Engagement. Besonders in der Centrope-Region ist sie für ihre Kunden kompetenter Partner. Die direkte Präsenz vor Ort – über die RLB NÖ-Wien Beteiligungen an Banken in Bratislava, Budapest und Prag – bringt den Kunden einen wesentlichen wirtschaftlichen Startvorteil in der Centrope-Region.

KONZERNHALBJAHRESLAGEBERICHT

UMFELD DES BANKGESCHÄFTS IM 1. HALBJAHR 2010

Im Frühsommer 2010 gewann die konjunkturelle Erholung der österreichischen Wirtschaft wieder an Dynamik und die Stimmung hat sich nach dem schwierigen Jahr 2009 nachhaltig verbessert. Die Gründe dafür sind vielfältig: Die Konjunkturpakete greifen, Bund und Länder investierten 2009 und 2010 insgesamt 3,1 Prozent des BIP, der Welt-handel nähert sich – getragen von der starken Dynamik in Asien – dem Vor-Krisen-Niveau an und sorgt für entsprechende Auslandsnachfrage, die Euro-Abwertung stützt zudem die österreichischen Exporte zusätzlich.

Getragen wird die heimische Konjunktur von den Warenexporten, die 2010 real um etwa 6 bis 7 Prozent zulegen werden. Die Entwicklung bei Österreichs wichtigstem Handelspartner Deutschland hat deutlich an Fahrt zugenommen, deutsche Exportunternehmen verkauften im Juni 2010 soviel wie seit zwei Jahren nicht mehr. Von diesem Aufschwung profitierten auch die österreichische Zulieferindustrie, der heimische Handel und der Tourismus. Auch die Exporte in die ost-europäischen Nachbarstaaten haben sich zuletzt stark belebt.

Im 2. Quartal 2010 stieg die Kapazitätsauslastung der österreichischen Industrie auf 79 Prozent, ein Wert der nur knapp unter dem langjährigen Durchschnitt von 82 Prozent lag. Ein stärkeres Anspringen der Investitionsnachfrage ist für 2010 noch nicht zu erwarten, nach Einschätzung der Industriellenvereinigung stehen zur Zeit Ersatz- und Diversifikationsinvestitionen im Vordergrund. Aufgrund der zurückhaltenden Investitionstätigkeit und der recht schwachen Binnennachfrage (bei entsprechend hoher Sparneigung) bleibt der Aufschwung vorerst verhalten, aber stabil. Für Österreich erwartet das WIFO für 2010 ein Wirtschaftswachstum von real 1,2 Prozent, das IHS ist etwas optimistischer mit einem erwarteten Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent im heurigen Jahr.

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich zuletzt unerwartet gut. Laut AMS-Berechnungen lag die Arbeitslosenrate im Juni bei 7,3 Prozent. Im europaweiten Vergleich hatte Österreich mit einem Wert von 3,9 Prozent nach Eurostat-Berechnung den niedrigsten Wert aller 27 EU-Länder aufzuweisen. Der Juni war damit der erste Monat seit Ausbruch der Krise, in dem die Zahl der Jobsuchenden (inklusive Schulungsteilnehmern) tatsächlich gesunken ist. In absoluten Zahlen waren 284.610 Menschen ohne Arbeit, knapp 72.000 davon absolvierten eine Schulung. Für 2010 erwartet das WIFO trotz des noch geringeren BIP-Wachstums eine Ausweitung der unselbständig Aktivbeschäftigung um 0,5 Prozent.

Zur Jahresmitte 2010 lag die österreichische Inflationsrate bei 2 Prozent. Trotz der hohen Ölpreise bleibt der Preisdruck aufgrund der niedrigen Kapazitätsauslastung gering, das WIFO geht von 1,8 Prozent Inflation für das gesamte Jahr 2010 aus.

Seit Mai 2009 liegt der europäische Leitzinssatz mit 1,0 Prozent auf sehr niedrigem Niveau. Die Kombination aus moderatem Wachstum und geringem Preisdruck führt dazu, dass das Zinsniveau weiter niedrig bleiben wird. Die EZB wird den Leitzinssatz heuer nicht mehr erhöhen, erste Zinsanhebungen scheinen aus heutiger Sicht erst im 2. Halbjahr 2011 möglich.

Im ersten Halbjahr 2010 dominierte am Finanzmarkt die Sorge um die Stabilität der Eurozone aufgrund der Schuldenproblematik der Peripherieländer. In der Folge sank die Rendite von 10-jährigen europäischen Staatsanleihen unter 2,60 Prozent. Der Euro verlor im ersten Halbjahr 2010 gegen den US-Dollar rund 15 Prozent an Wert.

Auf die Marktturbulenzen, insbesondere die Spekulationen über den Ausfall von Staaten wie Griechenland, Portugal, Spanien, Italien und Irland, hat die europäische Union Anfang Mai 2010 entschieden reagiert. Ein umfangreiches EU-Maßnahmenpaket, in dessen Mittelpunkt ein Rettungsschirm von EUR 750 Mrd. steht, wurde beschlossen. Der gemeinsame Schulterschluss der Euro-Länder, der Europäischen Zentralbank (EZB) und des Internationalen Währungsfonds (IWF) führte zu einer deutlichen Unterstützung des Euro und Stabilisierung der Euro-Finanzmärkte.

Die zum Teil drastischen Budgetsanierungsmaßnahmen in den betroffenen Euro-Ländern trugen ebenfalls zur Festigung der Gemeinschaftswährung bei. Die überwiegend positiven Banken-Stresstests sowie die guten Konjunkturdaten der Euro-Länder haben zudem die europäischen Finanzmärkte nachhaltig beruhigt.

Die mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländer profitieren ebenfalls von der wirtschaftlichen Erholung der großen EU-Länder, allen voran Deutschland. Das gilt insbesondere für Tschechien und die Slowakei, die aufgrund ihrer engen Wirtschaftsverflechtung mit Westeuropa mit einer Wachstumsrate von rund 1,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für 2010 rechnen können. Ungarn ist aufgrund des hohen Leistungs-bilanzdefizits und der hohen Verschuldung der privaten Haushalte von der Wirtschaftskrise stärker betroffen. Zusätzlich belastet das hohe Zinsniveau und die geringere Wettbewerbsfähigkeit die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2010. Dennoch werden Österreichs mittel-europäische Nachbarländer weiter von der Attraktivität ihrer Standorte und der langfristigen Konvergenz zur übrigen EU profitieren.

ERLÄUTERUNG DER ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

DIE ERGEBNISENTWICKLUNG IM 1. HALBJAHR 2010

Der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien Konzern (RLB NÖ-Wien Konzern) erzielte im 1. Halbjahr 2010 vor dem Hintergrund einer sich langsam erholenden Realwirtschaft und weiterhin volatiler Finanzmärkte ein ausgezeichnetes Ergebnis. In der Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung des RLB NÖ-Wien Konzerns als Regionalbank hat der Vorstand sein Hauptaugenmerk auf eine stabile Entwicklung der Geschäftsfelder gelegt. Durch die Fortsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms und die verantwortungsvolle Gestaltung der Finanzgeschäfte konnte die Basis für einen sicheren Kurs im Sinne der Kunden gelegt werden.

- Die **Bilanzsumme** ist im 1. Halbjahr 2010 gegenüber dem Jahresende 2009 um 3,9 Prozent oder EUR 1.242,8 Mio. auf EUR 32.941,4 Mio. angewachsen. Die **Forderungen an Kunden** sind hierbei mit einem Wachstum von 6,1 Prozent auf EUR 9.222,3 Mio. die wirtschaftlich wichtigste Position der Aktivseite der Bilanz. Auf der Passivseite stiegen die **Primärmittel**, d.s. die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** und die **Verbrieften Verbindlichkeiten**, um 1,7 Prozent auf EUR 10.715,5 Mio. an.
- Das **Betriebsergebnis** konnte im 1. Halbjahr 2010 auf EUR 147,0 Mio. gesteigert werden und lag damit etwa doppelt so hoch wie im Vorjahr mit EUR 74,3 Mio. Dazu trugen vor allem die Zuwächse im Zins-, Provisions- und Handelsergebnis sowie das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen bei.
- Die **Betriebserträge** lagen im 1. Halbjahr 2010 bei EUR 230,7 Mio. und damit um EUR 75,9 Mio. oder 49,0 Prozent über dem Vergleichswert. Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich lediglich um EUR 3,2 Mio. oder 3,9 Prozent auf EUR 83,7 Mio. Die **Cost-Income Ratio** konnte mit 36,3 Prozent gegenüber dem 1. Halbjahr des Vorjahres mit 52,0 Prozent deutlich verbessert werden.
- Der **Zinsüberschuss** als wichtigste Ertragsposition im Kerngeschäft des RLB NÖ-Wien Konzerns lag mit EUR 108,1 Mio. in den ersten sechs Monaten des heurigen Jahres um EUR 50,8 Mio. oder 88,7 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres.
- Das **Provisionsergebnis** konnte um EUR 5,9 Mio. oder 23,9 Prozent auf EUR 30,6 Mio. verbessert werden. Das **Handelsergebnis** erreichte mit EUR 18,8 Mio. eine Steigerung um EUR 4,8 Mio. oder 34,4 Prozent.
- Der Anstieg des Betriebsergebnisses wurde auch unterstützt von einem deutlichen Anstieg des Ergebnisses aus **at equity bilanzierten Unternehmen**. Dieses erhöhte sich um EUR 50,0 Mio. auf EUR 101,8 Mio.
- Der **Konzernperiodenüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen** erreichte im 1. Halbjahr 2010 einen Wert von EUR 131,9 Mio., das entspricht einer Steigerung um EUR 69,5 Mio. oder 111,5 Prozent.
- Die risikogewichteten Aktiva stiegen im 1. Halbjahr 2010 um 7,9 Prozent. Die auf das Gesamtrisiko bezogene **Eigenmittelquote** zum 30. Juni 2010 konnte auf dem hohen Niveau von 12,1 Prozent gehalten werden (nach 12,5 Prozent zum Jahresende 2009). Die **Kernkapitalquote**, bezogen auf das Kreditrisiko, beträgt zum Halbjahr 8,5 Prozent nach 9,1 Prozent Ende 2009.

KONZERNBETRIEBSERGEBNIS 1. HALBJAHR 2010 IM VORJAHRESVERGLEICH

in EUR Tsd.	1.1-30.06.2010	1.1-30.06.2009 ^{*)}
Zinsüberschuss	108.081	57.287
Provisionsüberschuss	30.606	24.703
Handelsergebnis	18.792	13.986
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	101.847	51.819
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-28.652	6.984
Betriebserträge	230.674	154.779
Personalaufwand	-45.269	-43.652
Sachaufwand	-35.873	-34.959
Abschreibungen	-2.509	-1.870
Verwaltungsaufwendungen	-83.651	-80.481
Betriebsergebnis	147.023	74.298

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Im 1. Halbjahr 2010 entwickelte sich der **Zinsüberschuss** äußerst erfreulich und stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 50,8 Mio. oder 88,7 Prozent auf EUR 108,1 Mio. Insgesamt gingen aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus die Zinserträge weniger stark zurück als die Zinsaufwendungen. Die Ausweitung des Kreditvolumens im Kundengeschäft mit einem Zuwachs von 6,1 Prozent oder EUR 526,2 Mio. im Vergleich zum 31.12.2009 sowie eine stabile Entwicklung der Zinsmargen leisteten einen nachhaltig positiven Beitrag. Die Entwicklung bei den Primärmitteln war mit einem Zuwachs von 1,7 Prozent oder EUR 180,2 Mio. gegenüber dem Jahresende 2009 etwas verhaltener. Das ist einerseits auf die Nachfrage der Kunden nach höher verzinslichen Veranlagungsformen und andererseits auf das Bemühen aller Banken möglichst viele Primärmittel zu gewinnen zurückzuführen. Auch im Strukturbeitrag konnte – aufgrund der positiven Marktentwicklung in Verbindung mit einer zielgenauen Zinsprognose – ein erfreulicher Zinserfolg erwirtschaftet werden.

Der **Provisionsüberschuss** konnte im Berichtszeitraum um EUR 5,9 Mio. oder 23,9 Prozent auf EUR 30,6 Mio.

gesteigert werden. Dieser Anstieg ist großteils auf die wieder angestiegenen Erträge aus dem Wertpapiergeschäft in Folge der sich allgemein verbessernden Börsensituation zurückzuführen. Der Anstieg der Provisionen im Kreditgeschäft durch Intensivierung der Kundenbeziehungen trug ebenfalls zur Steigerung des Provisionsüberschusses bei wie die Ausweitung der Zahlungsverkehrs- und Versicherungsgeschäfte.

Das **Handelsergebnis** erreichte mit EUR 18,8 Mio. nach EUR 14,0 Mio. im Vorjahr wiederum einen sehr zufriedenstellenden Wert. Trotz weiterhin volatiler Märkte im 1. Halbjahr 2010 gelang es im Zins- und Währungshandel einen konstanten und stabilen Ergebnisverlauf zu erzielen.

Das **Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen** belief sich auf EUR 101,8 Mio., das entspricht einer Steigerung von EUR 50,0 Mio. oder 96,5 Prozent und ist im Wesentlichen von der Entwicklung des RZB-Konzerns geprägt. Die Ergebnisse des RZB-Konzerns und der Raiffeisen International Bank-Holding AG (R-International) waren im 1. Halbjahr 2010 wieder sehr erfreulich. Die von der RLB NÖ-Wien direkt gehaltenen Beteiligungen in

Tschechien, der Slowakei und Ungarn lieferten in Summe ebenfalls ansehnliche Beiträge. In der Raiffeisenbank Ungarn musste eine Rückstellung für die ungarische Bankensteuer vorgesehen werden.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** setzt sich größtenteils aus dem Ergebnis im sonstigen Derivatgeschäft und den Dienstleistungserträgen und Kostenersätzen zusammen. In Summe wurde ein Wert von EUR -28,7 Mio. erreicht, der deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert von EUR 7,0 Mio. lag. Das ist vor allem auf die Bewertungsergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument gem. IAS 39 darstellen, zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sind im 1. Halbjahr 2010 um 3,9 Prozent oder EUR 3,2 Mio. auf EUR 83,7 Mio. angewachsen. Die Fortführung des bankweiten Effizienzsteigerungs- und Kostenoptimierungsprogrammes führte zur Eindämmung des Kostenauftriebes ohne dabei die Marktoffensive im Kundengeschäft einzuschränken. Im Mittelpunkt standen Prozessverbesserungen und Ablaufoptimierungen. Der Verwaltungsaufwand gliedert sich in EUR 45,3 Mio. Personalaufwand, EUR 35,9 Mio. Sachaufwand und EUR 2,5 Mio. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Der **Personalaufwand** wurde im 1. Halbjahr 2010 um insgesamt 3,7 Prozent oder EUR 1,6 Mio. gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres erhöht. Darin spiegelt sich die Ausweitung des Personalstandes um 34 Mitarbeiterkapazitäten im Jahresabstand wider. Die Personalaufnahme erfolgte überwiegend in den vertriebsnahen Bereichen. Der **Sachaufwand** erhöhte sich im Berichtszeitraum um 2,6 Prozent oder EUR 0,9 Mio., der Schwerpunkt der Kostensteigerung lag einerseits in prozessverbessernden IT-Aufwendungen und andererseits in gestiegenem Marketingaufwand zur Unterstützung der Marktaktivitäten in Wien. Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände** erhöhten sich um EUR 0,6 Mio.

Das **Betriebsergebnis** erreichte mit EUR 147,0 Mio. einen hervorragenden Wert und lag damit um EUR 72,7 Mio. über dem Vergleichswert des Vorjahres von EUR 74,3 Mio. Die Steigerung resultiert zum überwiegenden Teil aus den erfreulichen Zuwächsen im Zins-, Provisions- und Handelsergebnis sowie dem guten Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und dem nur moderaten Anstieg im Verwaltungsaufwand.

KONZERNPERIODENÜBERSCHUSS 1. HALBJAHR 2010 IM VORJAHRESVERGLEICH

in EUR Tsd.	1.1-30.06.2010	1.1-30.06.2009*)
Betriebsergebnis	147.023	74.298
Risikovorsorge	-12.841	-21.191
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-7.859	10.230
Jahresüberschuss vor Steuern	126.323	63.337
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.602	-944
Jahresüberschuss nach Steuern	131.925	62.393
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-3	-4
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	131.922	62.389

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** verminderten sich per Saldo (Zuführungen bzw. Auflösungen von Vorsorgen für das Kreditgeschäft sowie Aufwendungen aus Direktabschreibungen von Forderungen und Erträge aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen) von EUR 21,2 Mio. um EUR 8,4 Mio. auf EUR 12,8 Mio. Die verbesserten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die damit rückläufigen Kreditausfälle sowie die Stabilisierung der Kundenbonität, die unter anderem durch höhere Auflösungen von Risikovorsorgen zum Ausdruck kommt, begründen die insgesamt geringere Nettoneubildung von Kreditvorsorgen.

Das **Ergebnis aus Finanzinvestitionen**, in Höhe von EUR -7,9 Mio. ist im Wesentlichen vom Ergebnis aus Finanzinstrumenten bestimmt, die at fair value through profit or loss kategorisiert sind. Hier kommt die anhaltend volatile Lage auf den Finanzmärkten im 1. Halbjahr 2010 mit gestiegenen Risikoaufschlägen bei einigen Staats- und Finanzanleihen zum Ausdruck.

Aus den oben angeführten Positionen errechnet sich ein **Periodenüberschuss vor Steuern** in Höhe von EUR 126,3 Mio., der um EUR 63,0 Mio. oder 99,4 Prozent über dem Wert des 1. Halbjahres 2009 mit EUR 63,3 Mio. liegt.

Der **Konzernperiodenüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen** erreichte im 1. Halbjahr 2010 somit einen ausgezeichneten Wert von EUR 131,9 Mio. und konnte damit das Ergebnis des 1. Halbjahres 2009 von EUR 62,4 Mio. mehr als verdoppeln.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 1. HALBJAHR 2010¹⁾

Der RLB NÖ-Wien Konzern ist in folgende Segmente gegliedert, in deren Mittelpunkt die strikte Kundenorientierung steht. Als Basis der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 dient das interne Managementberichtswesen des RLB NÖ-Wien Konzerns:

Privat- und Gewerbekunden
Kommerzkunden
Finanzmärkte
Beteiligungen
Management Services

Das Segment der **Privat- und Gewerbekunden** umfasst das Retailgeschäft der Wiener Filialen und betreut Privatpersonen, Handel- und Gewerbebetriebe und selbstständig Erwerbstätige. Es versorgt die Wiener Kunden mit Bankdienstleistungen, insbesondere mit Beratung in Fragen der Veranlagungen und Finanzierungen. Die Privat-Banking-Teams servizieren mit ihrer professionellen Beratung die vermögenden Privatkunden in Wien. Die Handel- und Gewerbe-Kompetenzcenter unterstützen die Wiener Klein- und Mittelbetriebe.

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Privat- und Gewerbekundengeschäftes belief sich im 1. Halbjahr 2010 auf erfreulichem Niveau von EUR 10,4 Mio. gegenüber EUR 8,1 Mio. im Vorjahr. Insgesamt ist es im 1. Halbjahr 2010 wieder gelungen netto rund 7.600 Kunden zu gewinnen. Die ersten sechs Monate des heurigen Jahres bildeten besonders im Einlagengeschäft aufgrund des hohen Wettbewerbs unter den Banken am Wiener Platz eine enorme Herausforderung.

Damit konnte ein Return on Equity vor Steuern von 15,6 Prozent gegenüber 13,5 Prozent im Vorjahr erzielt werden. Die Cost-Income-Ratio veränderte sich von 75,3 Prozent im Vorjahr auf 73,2 Prozent im 1. Halbjahr 2010.

Die Geschäftsgruppe **Kommerzkunden** weist auch im 1. Halbjahr 2010 wieder eine erfolgreiche Entwicklung in ihren Tätigkeitsbereichen auf. Die entscheidenden Erfolgsfaktoren für die Kommerzkunden der Centrope-Region sind konsequente Kundenorientierung, maßgeschneiderte Produkte und Problemlösungen. Die Vertiefung der Geschäftsbeziehungen zu den bestehenden Kunden wurde ebenso weiterverfolgt wie die umsichtige Akquisitionsstrategie. Kunden werden darüber hinaus bei ihren Export- und Importaktivitäten sowie bei ihren Auslandsinvestitionen umfassend begleitet. Dabei ist das internationale Netzwerk von Raiffeisen, insbesondere die Zusammenarbeit mit den Centrope-Banken, ein bedeutender Wettbewerbsvorteil.

Die ertragsorientierte Geschäftspolitik im Kommerzkundengeschäft führte im 1. Halbjahr 2010 zu einer Geschäftsausweitung und einer weiteren Erhöhung des Zinsüberschusses. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden. Die Geschäftsgruppe erzielte einen Periodenüberschuss vor Steuern von EUR 48,2 Mio. nach EUR 34,1 Mio. im Vorjahr. Mit einem eingesetzten Kapital von EUR 669,0 Mio. konnte ein Return on Equity vor Steuern von 14,4 Prozent gegenüber 11,4 Prozent im Vorjahr erzielt werden.

1) Siehe Notes (9) Segmentberichterstattung

Das Segment **Finanzmärkte** konnte im 1. Halbjahr 2010 vor dem Hintergrund stark schwankender Geld- und Kapitalmärkte dank konsequenter risiko- und ertragsorientierter Steuerung positiv zur Ergebnissituation des RLB NÖ-Wien Konzerns beitragen. Sowohl der Zinsüberschuss als auch das Handelsergebnis weisen deutliche Verbesserungen gegenüber der Vorjahresperiode auf. Die Bewertungsergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, die weder zu Handelszwecken gehalten werden, noch ein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, belasteten allerdings das Ergebnis ebenso wie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die at fair value through profit or loss kategorisiert sind. Hier kommt insbesondere die anhaltend nervöse Lage auf den Finanzmärkten im 1. Halbjahr 2010 zum Ausdruck.

Der Periodenüberschuss vor Steuern im Segment Finanzmärkte erreichte mit EUR 0,9 Mio. einen niedrigeren Wert gegenüber EUR 11,2 im Vorjahr. Der Return on equity vor Steuern erreichte 0,6 Prozent nach 9,3 Prozent im Vorjahr.

Das Segment **Beteiligungen** erwirtschaftete mit EUR 71,2 Mio. nach EUR 18,0 Mio. im Vorjahr wiederum einen wesentlichen Beitrag zum Periodenüberschuss vor Steuern des RLB NÖ-Wien Konzerns. Das RZB Konzernergebnis trug dazu entscheidend bei. Auch die direkt gehaltenen Anteile an der R-International und den Raiffeisen-Netzwerkbanken in Tschechien, der Slowakei und Ungarn entwickelten sich insgesamt erfreulich. Mit einem durchschnittlich eingesetzten Konzerneigenkapital von EUR 1.061 Mio. konnte ein Return on Equity vor Steuern von 13,4 Prozent gegenüber 2,6 Prozent im Vorjahr erzielt werden.

Das Segment **Management-Services** umfasst einerseits sämtliche Aktivitäten, die der RLB NÖ-Wien Konzern im Rahmen seiner Verbundfunktion als Spitzeninstitut der Niederösterreichischen Raiffeisenbanken für diese erbringt, andererseits werden hier Erträge und Aufwendungen aus Tätigkeiten erfasst, die die anderen Geschäftsgruppen bei ihren Marktaktivitäten unterstützen. Im 1. Halbjahr 2010 entfiel auf dieses Segment ein Ergebnis in Höhe von EUR -4,3 Mio. gegenüber EUR -8,0 Mio. im Vorjahr.

BILANZENTWICKLUNG 1. HALBJAHR 2010

in EUR Mio.	30.06.2010	31.12.2009	VERÄNDERUNG
Forderungen an Kreditinstitute	11.868,5	12.758,2	-7,0%
Forderungen an Kunden	9.222,3	8.696,1	6,1%
Risikovorsorgen	-285,6	-281,0	1,6%
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.575,0	6.242,8	5,3%
At equity bilanzierte Unternehmen	2.263,5	2.085,0	8,6%
Sonstige Aktiva	3.297,7	2.197,5	50,1%
Summe der Aktiva	32.941,4	31.698,6	3,9%

in EUR Mio.	30.06.2010	31.12.2009	VERÄNDERUNG
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.504,0	15.883,3	-2,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.778,0	6.870,5	-1,3%
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.937,4	3.664,8	7,4%
Handelspassiva und sonstige Passiva	3.696,0	2.523,9	46,4%
Nachrangige Verbindlichkeiten	770,4	715,9	7,6%
Eigenkapital	2.255,6	2.040,1	10,6%
Summe der Passiva	32.941,4	31.698,6	3,9%

Die **Bilanzsumme** des RLB NÖ-Wien Konzerns zum 30. Juni 2010 ist gegenüber dem 31. Dezember 2009 um EUR 1.242,8 Mio. oder 3,9 Prozent auf EUR 32.941,4 Mio. gewachsen. Aktivseitig haben insbesondere die Forderungen an Kunden zu diesem Wachstum beigetragen, die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich. Die passivseitige Erhöhung der Bilanzsumme war von einer Zunahme der verbrieften Verbindlichkeiten und einem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden bestimmt. Der Anstieg der sonstigen Aktiva erfolgte nahezu in demselben Ausmaß wie der Anstieg der sonstigen Passiva.

AKTIVA

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sanken im 1. Halbjahr 2010 um EUR 889,7 Mio. oder -7,0 Prozent auf EUR 11.868,5 Mio. Das war insbesondere auf die Reduktion der Geschäfte mit der Oesterreichischen Nationalbank zurückzuführen.

Die **Forderungen an Kunden** erfuhren im Vergleich zum 31.12.2009 einen Zuwachs von 6,1 Prozent oder EUR 526,2 Mio., Sie stellen mit rund 28,0 Prozent der Aktiva eine bedeutende Aktivposition dar. Das Wachstum hat sich im 1. Halbjahr 2010 deutlich beschleunigt, wobei sehr gezielt Kunden mit bester Bonität finanziert wurden. Dabei stiegen die Ausleihungen an Kommerzkunden deutlich, auch die Ausleihungen an Privatkunden erhöhten sich, die Forderungen an den öffentlichen Sektor gingen leicht zurück. Die konservative Risikopolitik wurde ebenso kontinuierlich weitergeführt, wie das aktive Management des Kreditportefeuilles. Der Stand der **Risikovorsorgen** erhöhte sich aufgrund von Neudotierungen nur leicht auf EUR 285,6 Mio.

Die **Handelsaktiva** und **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** wurden um EUR 332,2 Mio. oder 5,3 Prozent ausgeweitet. Der Schwerpunkt der Steigerung lag in den Wertpapieren, welche zu Handelszwecken gehalten werden, sowie in der Ausweitung positiver Marktwerte der Handelsderivate.

Die **sonstigen Aktiva** erfuhren eine Ausweitung um EUR 1.100,2 Mio. auf EUR 3.297,7 Mio., die sich in der Erhöhung der positiven Marktwerte der Derivate begründet. Die Steigerung der positiven Marktwerte der Derivate, welche überwiegend auf die außerordentlich stark gefallen Marktinsen zurückzuführen ist, verlief beinahe im Gleichschritt mit der Steigerung der negativen Marktwerte der Derivate, welche unter sonstige Passiva ausgewiesen werden.

PASSIVA

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** gingen im 1. Halbjahr 2010 um EUR 379,3 Mio. oder 2,4 Prozent auf EUR 15.504,0 Mio. zurück. Der Anteil von Einlagen von niederösterreichischen Raiffeisenbanken beträgt EUR 4.132,6 Mio. oder rund 26,7 Prozent aller Einlagen von Banken. Dadurch kommt die Funktion der RLB NÖ-Wien als Spitzeninstitut der Raiffeisenbanken-Gruppe Niederösterreich-Wien zum Ausdruck. Die Raiffeisenbanken in Niederösterreich halten die gesetzliche Liquiditätsreserve bei der RLB NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien selbst ist in Niederösterreich nicht im Retail-Banking tätig. Die Einlagen der weiteren Sektorinstitute beliefen sich auf EUR 3.450,0 Mio.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sanken um EUR 92,5 Mio. oder -1,3 Prozent auf EUR 6.778,0 Mio. Vom Wert zum 30. Juni 2010 entfielen EUR 2.279,1 Mio. auf **Spareinlagen** bei der RLB NÖ-Wien.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** wurden um EUR 272,6 Mio. oder 7,4 Prozent auf EUR 3.937,4 Mio. gesteigert.

Die **Primärmittel**, das sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden inklusive der verbrieften Verbindlichkeiten, bilden mit EUR 10.715,5 Mio. rund 33 Prozent der Bilanzsumme.

Der Anstieg der **Handelspassiva** und **sonstigen Passiva** um EUR 1.172,0 Mio. geschah nahezu im Gleichschritt mit den entsprechenden Positionen der Aktiva.

Das bilanzielle **Eigenkapital** des RLB NÖ-Wien Konzerns wurde im 1. Halbjahr 2010 um insgesamt EUR 215,5 Mio. oder 10,6 Prozent auf EUR 2.255,6 Mio. erhöht.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

ERFOLGSKENNZAHLEN

Die **Cost/Income-Ratio** erreichte zum 30. Juni 2010 einen Wert von 36,3 Prozent und lag damit unter dem Vorjahresvergleichswert von 52,0 Prozent. Die Verbesserung spiegelt die relativ stärkere Entwicklung der Betriebserträge in allen wesentlichen Bestandteilen wider.

Der **Return on Equity nach Steuern und Fremdanteilen**, das ist die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital, lag zum Halbjahr 2010 bei 12,3 Prozent und damit über dem Vergleichswert des 1. Halbjahres 2009 in Höhe von 5,7 Prozent.

AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

(gem. § 24 BWG in Verbindung mit § 30 BWG für den RLB NÖ-Wien Konzern)

Die gesamten **anrechenbaren Eigenmittel** des RLB NÖ-Wien Konzerns erreichten zum 30. Juni 2010 ein Volumen von EUR 1.731,0 Mio. Dem gegenüber steht ein **aufsichtsrechtliches Eigenmittelerfordernis** von EUR 1.148,1 Mio., sodass sich zum Halbjahr freie Eigenmittel von EUR 582,8 Mio. oder 50,8 Prozent des Erfordernisses ergeben.

Die **Eigenmittelquote** bezogen auf das Gesamtrisiko verringerte sich aufgrund des Anstiegs der risiko-

gewichteten Aktiva von 12,5 Prozent zum Jahresende 2009 auf 12,1 Prozent per 30. Juni 2010. Sie lag damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0 Prozent. Die **Kernkapitalquote** bezogen auf das Kreditrisiko liegt mit 8,5 Prozent zwar unter dem Vergleichswert per 31. Dezember 2009 in Höhe von 9,1 Prozent aber noch immer klar über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 4,0 Prozent.

ZUR WEITEREN ENTWICKLUNG DES RLB NÖ-WIEN KONZERNS

AUSBLICK FÜR DAS 2. HALBJAHR 2010

Die Wirtschaft im Euro-Raum wird nach Prognosen europäischer Ökonomen 2010 und 2011 langsam in Schwung kommen. Die Konsensus-Meinung von 55 durch die Europäische Zentralbank (EZB) befragten Wirtschaftsexperten sieht für 2010 ein Wirtschaftswachstum von 1,1 Prozent in den 16 Euro-Ländern vor, für das kommende Jahr wird ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,4 Prozent prognostiziert. Die Inflationsgefahr wird gering eingeschätzt. Nach der Prognose werden die Preise 2010 um 1,4 Prozent und 2011 um 1,5 Prozent anziehen.

Die EZB signalisiert für 2010 einen niedrigen Leitzins. Der Leitzins, der seit über einem Jahr auf dem Tiefststand von 1,0 Prozent liegt, wird laut EZB-Monatsbericht vom August 2010 als „angemessen“ bezeichnet. Die EZB unterstützt damit die Stabilisierung der Finanzmärkte und das Vertrauen in den europäischen Finanzsektor.

Durch die enge Verflechtung mit den wichtigsten Handelspartnern, insbesondere mit Deutschland und den ost- und mitteleuropäischen Ländern kann sich die österreichische Wirtschaft gut behaupten. Aufgrund der Nachwirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise wird das Wachstum auch in Österreich moderat bleiben. Für das ganze Jahr 2010 erwartet das WIFO ein Wirtschaftswachstum von real 1,2 Prozent und für 2011 von real 1,6 Prozent.

Der **RLB NÖ-Wien Konzern** ist mit seinem Kunden-Geschäftsmodell in Österreich und seinen starken Beteiligungen auf das geänderte Bankenumfeld gut vorbereitet. Durch das Kostenoptimierungs- und Effizienzsteigerungsprogramm ist der Verwaltungsaufwand gut gesteuert. Dieses Programm wird auch 2010 fortgesetzt. Mit einer stabilen und starken Kapital- und Liquiditätsposition der Bank wird der beschrittene Weg

im Einklang mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als starken Eigentümern weiter fortgeführt. Der eingeschlagene Wachstumskurs am Wiener Markt wird in Übereinstimmung mit den mittelfristigen Zielen weitergeführt.

Die Unterstützung der kommerziellen Wünsche unserer **Privat- und Gewerbekunden** in Wien, der **Kommerzkunden** in Wien und Niederösterreich sowie der **Niederösterreichischen Raiffeisenbanken** steht im Mittelpunkt unserer Bemühungen, die beste BeraterBank in der Region zu werden.

Von besonderer Bedeutung für den RLB NÖ-Wien Konzern ist die positive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der **Raiffeisen Holding NÖ-Wien** und deren anderen Konzerntöchtern. Auch die enge Kooperation mit dem **RZB-Konzern** und die Zusammenarbeit mit den Centropo-Banken der angrenzenden Länder Tschechien, Ungarn und der Slowakei zum Wohle unserer Kunden werden weiter intensiviert. Insgesamt soll durch diese Aktivitäten ein kontinuierliches Wachstum des RLB NÖ-Wien Konzerns erreicht werden.

Der Ausblick des RLB NÖ-Wien Konzerns ist für das 2. Halbjahr 2010 positiv.

Der RLB NÖ-Wien Konzern strebt mit seinem Geschäftsmodell 2010 ein moderates Bilanzsummenwachstum an. Geplant ist, den Erfolgskurs mit einem weiter steigenden Ergebnis fortzuführen – so konnte das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahreswert beinahe verdoppelt werden – wenngleich das hervorragende Ergebnis des 1. Halbjahres 2010 schwer zu erreichen sein wird. Für das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres 2010 rechnen wir gegenüber dem Vorjahr jedenfalls mit einer Steigerung von ca. 10 Prozent.

RISIKOBEURTEILUNG FÜR DAS 2. HALBJAHR 2010

Die RLB NÖ-Wien hält weiter an ihren Einschätzungen vom Risiko anhaltend schwacher Märkte und hohen Volatilitäten fest. Dieser Annahme folgend, werden im Risikomanagement die laufenden Analysen mit dem zusätzlichen Fokus auf diese Entwicklung durchgeführt.

Im 1. Halbjahr 2010 trägt die RLB NÖ-Wien, wie auch schon im Geschäftsjahr 2009, den Entwicklungen auf den Märkten mit niedrigen Marktlimiten Rechnung. D.h. die Risikoentwicklung des Handels- und Bankbuchs zeigt sich auf einem entsprechend niedrigeren Niveau.

Die Unsicherheit auf den Märkten schlägt sich auch weiterhin in entsprechend hohen Volatilitäten und zum Teil unangemessenen Marktübertreibungen nieder. Diese Situation erfordert eine noch selektivere und engere Gestionierung der bestehenden Risikopositionen, welche neben den standardisierten Stress-/Back Testings, über anlassbezogene ad hoc Auswertungen sowie zeitnahe Berichterstattung an den Vorstand ergänzt werden.

Die Risikokosten im Kreditgeschäft stabilisierten sich im 1. Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr, die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft verminderten sich per Saldo.

Aufgrund der konjunkturellen Situation ist für das Jahresergebnis 2010 ein zusätzlicher Vorsorgebedarf für die Deckung des Kreditrisikos zu erwarten, der aber in der normalen Größenordnung eines durchschnittlichen Risikojahres liegen wird. Damit wird die RLB NÖ-Wien für die möglichen Nachwirkungen der weiterhin schwachen Wirtschaftsentwicklung auf die Kreditkunden und die Auswirkungen aus den Unsicherheiten auf den Finanzmärkten vorsorgen und für eine Abfederung eines eventuellen Bewertungserfordernisses Rechnung tragen.

Insgesamt zeigt die laufende Risikobeobachtung und -bewertung keine Indizien für Risiken, die über jene oben erwähnten hinausgehen und sich voraussichtlich wesentlich auf die Entwicklung des RLB NÖ-Wien Konzerns auswirken würden.

Überleitung zum Gesamtergebnis

in EUR Tsd.	ANTEILE DER GESELLSCHAFTER DES MUTTERUNTERNEHMENS		ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	
	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009
Konzern-Periodenüberschuss	131.922	62.389	3	4
Cash flow hedge Rücklage	-11.442	-723	0	0
Available-for-sale Rücklage	-16.587	-5.369	1	0
Anteiliges sonstiges Gesamtergebnis der at equity bilanzierten Unternehmen	118.805	-54.101	0	0
Steuerlatenz	6.736	1.309	0	0
Sonstiges Gesamtergebnis	97.512	-58.885	0	0
Gesamtergebnis	229.434	3.504	4	4

B. BILANZ

AKTIVA in EUR Tsd.	NOTES	30.6.2010	31.12.2009
Barreserve		41.302	47.420
Forderungen an Kreditinstitute	(10, 27)	11.868.478	12.758.222
Forderungen an Kunden	(11, 27)	9.222.312	8.696.138
Risikovorsorge	(12, 27)	-285.645	-281.035
Handelsaktiva	(13, 27)	740.473	396.585
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	(14, 27)	2.498.734	2.504.290
Finanzanlagen	(15, 27)	3.280.101	3.278.686
At equity bilanzierte Unternehmen		2.263.504	2.085.007
Immaterielle Vermögenswerte	(16)	5.365	6.273
Sachanlagen	(17)	9.064	9.538
Sonstige Aktiva	(18, 27)	3.297.696	2.197.478
Bilanzsumme Aktiva		32.941.384	31.698.602

PASSIVA in EUR Tsd.	NOTES	30.6.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19, 27)	15.503.991	15.883.332
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(20, 27)	6.778.040	6.870.496
Verbriefte Verbindlichkeiten	(21, 27, 28)	3.937.411	3.664.804
Handelsspassiva	(22, 27)	357.510	65.039
Sonstige Passiva	(23, 27)	3.274.761	2.396.775
Rückstellungen	(24, 27)	63.707	62.130
Nachrangkapital	(25, 27, 28)	770.353	715.890
Eigenkapital	(26)	2.255.611	2.040.136
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.123.594	2.040.043
Konzern-Periodenüberschuss ¹⁾		131.922	0
Anteile anderer Gesellschafter		94	93
Bilanzsumme Passiva		32.941.384	31.698.602

1) Infolge des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, dem Hauptgesellschafter der RLB NÖ-Wien AG, wird das nach Dotierung der vertraglich vorgesehenen Rücklagen verbleibende Jahresergebnis per 31.12. an die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien abgeführt.

C. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in EUR Tsd.	GEZEICHNETES KAPITAL	PARTIZI- PATIONS- KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGEN	GEWINN- RÜCKLAGEN	KONZERN- PERIODEN- ÜBERSCHUSS	ANTEILE ANDERER GE- SELLSCHAFTER	GESAMT
Eigenkapital 1.1.2010	214.520	76.500	432.688	1.316.335	0	93	2.040.136
Gesamtergebnis				97.512	131.922	4	229.438
Ausschüttungen						-3	-3
Sonstige Veränderungen				-13.961			-13.961
Eigenkapital 30.6.2010	214.520	76.500	432.688	1.399.886	131.922	94	2.255.611

in EUR Tsd.	GEZEICHNETES KAPITAL	PARTIZI- PATIONS- KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGEN	GEWINN- RÜCKLAGEN	KONZERN- PERIODEN- ÜBERSCHUSS	ANTEILE ANDERER GE- SELLSCHAFTER	GESAMT
Eigenkapital 1.1.2009	214.520	76.500	432.688	1.272.709	0	80	1.996.498
Gesamtergebnis ¹⁾				-58.885	62.389	4	3.508
Ausschüttungen						-3	-3
Eigenkapital 30.6.2009	214.520	76.500	432.688	1.213.824	62.389	82	2.000.003

1) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

D. KAPITALFLUSSRECHNUNG

in EUR Tsd.	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009
Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode	47.420	45.423
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-49.040	361.615
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-11.594	-305.617
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	54.463	-58.043
Effekte aus Wechselkursänderungen	53	6
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	41.302	43.384

E. NOTES

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Konzernabschlüsse der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie von der EU übernommen wurden, aufgestellt. Der vorliegende Zwischenbericht zum 30. Juni 2010 steht in

Einklang mit den unter IAS 34 zusammengefassten IFRS-Regeln, die die Mindestbestandteile für einen Zwischenbericht und die Regelung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für Abschlüsse, die für eine Zwischenberichtsperiode aufgestellt werden, festlegen.

Die Zahlenangaben erfolgen in Tausend Euro, sofern in der jeweiligen Position nicht ausdrücklich etwas Abweichendes festgehalten ist.

Die Anzahl der einbezogenen sowie der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	VOLLKONSOLIDIERUNG		EQUITY-METHODE	
	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009
Stand Beginn der Berichtsperiode	11	11	6	5
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	0	0	0	1
Stand Ende der Berichtsperiode	11	11	6	6

Im Berichtszeitraum gab es weder Unternehmenszusammenschlüsse, Restrukturierungsmaßnahmen noch erfolgte die Aufgabe von Geschäftsbereichen.

Im 1. Halbjahr 2010 sind keine besonderen saisonalen Einflüsse oder hinsichtlich Art, Umfang und Häufigkeit ungewöhnlichen Geschäftsfälle aufgetreten, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgewirkt hätten.

Im Frühsommer 2010 gewann die konjunkturelle Erholung der österreichischen Wirtschaft wieder an Dynamik und die Stimmung hat sich nach dem schwierigen Jahr 2009 nachhaltig verbessert. Auch die RLB NÖ-Wien hat von diesen wirtschaftlichen Entwicklungen profitiert.

Zwischen dem Ende der Zwischenberichtsperiode und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Zwischenberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse aufgetreten, welche nicht im Zwischenbericht widergespiegelt sind.

Die am 7. Juli 2010 abgehaltene ordentliche Hauptversammlung der Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB) hat einstimmig die Abspaltung und Fusion mit ihrer Konzerntochter Raiffeisen International Bank-Holding AG beschlossen. Konkret werden wichtige Geschäftsfelder der RZB – vor allem das Geschäft mit österreichischen und internationalen Firmenkunden – auf die Cembra Beteiligungs AG, eine 100-prozentige indirekte Tochtergesellschaft der RZB, die einen Anteil von rund 72,8 Prozent an der Raiffeisen International hält, abgespalten und in einem weiteren Schritt die Cembra mit der

Raiffeisen International verschmolzen. Die Raiffeisen International Bank-Holding AG wird durch die Verschmelzung eine Bankkonzession erhalten und wird ab dem Zeitpunkt der Firmenbucheintragung, die voraussichtlich im vierten Quartal 2010 erfolgen wird, als Raiffeisen Bank International AG firmieren. Die Aktien der Raiffeisen Bank International AG werden wie bisher die Aktien der Raiffeisen International Bank-Holding AG an der Wiener Börse notiert bleiben.

Zum Berichtsstichtag gab es keine offenen Rechtsstreitigkeiten, deren Ausgang den Fortbestand des Unter-

nehmens gefährden könnte. An die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien), dem Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien, wurden aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages nach der am 7. Mai 2010 stattgefundenen Hauptversammlung EUR 53,7 Mio. überwiesen.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die RZB begab im 4. Quartal 2008 bzw. im 2. Quartal 2009 Partizipationskapital in Höhe von 2,5 Mrd. EUR, wovon die RLB NÖ-Wien ein Volumen von 86,5 Mio. EUR hält.

Das Partizipationskapital ist mit einer Gewinnberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 8 Prozent des Nennwertes ausgestattet, soweit sie im Jahresgewinn (gemäß Einzelabschluss nach UGB) ausreichend gedeckt ist. Da der Gewinnanspruch des Partizipationskapitals erst mit dem Jahresergebnis nach UGB feststeht, wurde im Zwischenabschluss per 30.06.2009 der RLB NÖ-Wien das Ergebnis laut Zwischenabschluss der RZB

zur Gänze den Aktionären zugerechnet. Nunmehr wird dem Partizipationskapital eine Verzinsung von 2 Prozent pro Quartal zugerechnet, das verbleibende Ergebnis wird dem Aktienkapital zugerechnet, da nach unserer Einschätzung diese Methode der Ergebniszurechnung dem wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarungen am ehesten gerecht wird.

Die Vergleichszahlen für den vorliegenden Zwischenbericht wurden daher entsprechend adaptiert, das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen im 1. Halbjahr 2009 wurde um 27.946 Tsd. EUR reduziert.

Bis auf folgende neue Regelungen wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31.12.2009 angewendet:

		ANZUWENDEN FÜR GESCHÄFTS- JAHRE AB	BEREITS VON DER EU ÜBERNOMMEN
Neue Regelungen			
Änderungen von Standards			
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse (2008)	1.7.2009	ja
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen (2008)	1.7.2009	ja
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS (2008)	1.7.2009	ja
IFRS 1	Zusätzliche Erleichterungen für Erstanwender	1.1.2010	ja
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns	1.1.2010	ja
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse (2008)	1.7.2009	ja
diverse	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (April 2009)	größtenteils 1.7.2009	ja
Neue Interpretationen			
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	30.3.2009	ja
IFRIC 17	Unbare Ausschüttungen an Anteilseigner	1.7.2009	ja
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	1.7.2009	ja

Für Zwecke der Zwischenberichterstattung haben sich keine Auswirkungen aus den neuen Regelungen ergeben, da es für die geänderten Standards derzeit keine Anwendungsfälle im RLB NÖ-Wien Konzern gibt.

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Zinsüberschuss

in EUR Tsd.	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009
Zinserträge	332.346	395.109
aus Forderungen an Kreditinstitute	89.105	113.776
aus Forderungen an Kunden	117.073	161.386
aus sonstigem Finanzumlaufvermögen	32.837	31.131
aus dem Handelsbestand	2.256	2.218
aus Finanzanlagen	52.285	51.661
aus derivativen Finanzinstrumenten	38.790	34.930
Sonstige	0	7
Laufende Erträge	8.954	10.985
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	7.874	10.163
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	16	10
aus sonstigen Beteiligungen	1.064	812
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	341.300	406.094
Zinsaufwendungen	-233.219	-348.807
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-95.468	-143.779
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-39.828	-87.513
für verbrieftete Verbindlichkeiten	-55.680	-75.061
für Nachrangkapital	-14.594	-12.896
aus derivativen Finanzinstrumenten	-27.609	-29.428
Sonstige	-40	-130
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-233.219	-348.807
Zinsüberschuss	108.081	57.287

(2) Risikovorsorge

in EUR Tsd.	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009
Einzelwertberichtigungen	-10.939	-18.766
Zuführung zur Risikovorsorge	-44.691	-38.607
Auflösung von Risikovorsorge	33.407	19.609
Direktabschreibungen	-268	-256
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	613	488
Portfolio-Wertberichtigungen	-1.902	-2.425
Zuführung zur Risikovorsorge	-1.991	-2.568
Auflösung von Risikovorsorge	89	143
Gesamt	-12.841	-21.191

(3) Provisionsüberschuss

in EUR Tsd.	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009
Zahlungsverkehr	7.496	6.748
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	4.802	2.597
Wertpapiergeschäft	10.116	7.632
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte	2.357	2.437
Sonstige Bankdienstleistungen	5.835	5.289
Gesamt	30.606	24.703

(4) Handelsergebnis

in EUR Tsd.	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009
Zinsbezogene Geschäfte	3.085	5.699
Währungsbezogene Geschäfte	11.450	5.630
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	2.460	2.574
Sonstige Geschäfte	1.797	83
Gesamt	18.792	13.986

(5) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in EUR Tsd.	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert held-to-maturity	506	3.144
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	130	-2
Ergebnis aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen	572	0
Ergebnis aus nicht börsennotierten Wertpapieren, die als Forderungen ausgewiesen sind, kategorisiert loans and receivables	562	-1.174
Ergebnis aus at fair value through profit or loss kategorisierten Finanzinstrumenten	-10.426	9.268
Realisiertes Ergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet at cost	797	-1.006
Gesamt	-7.859	10.230

(6) Verwaltungsaufwendungen

in EUR Tsd.	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009
Personalaufwand	-45.269	-43.652
Sachaufwand	-35.873	-34.959
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-2.509	-1.870
Gesamt	-83.651	-80.481

(7) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in EUR Tsd.	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009
Ergebnis aus dem hedge accounting	-1.630	-631
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	-33.878	1.566
Sonstige betriebliche Erträge	7.320	6.603
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-464	-554
Gesamt	-28.652	6.984

(8) Ergebnis je Aktie

	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009 ¹⁾
Konzern-Periodenüberschuss in EUR Tsd.	131.922	62.389
Abzüglich Ausschüttung auf das Partizipationskapital	-1.913	-1.913
Bereinigter Konzern-Periodenüberschuss	130.010	60.477
Anzahl ausgegebener Stammaktien (Stück)	2.145.201	2.145.201
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	60,60	28,19

1) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Es waren keine Wandel- und Optionsrechte im Umlauf, daher liegt keine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie vor.

(9) Segmentberichterstattung im Detail¹⁾

1.1.-30.6.2010 in EUR Tsd.	PRIVAT- UND GEWERBE- KUNDEN	KOMMERZ- KUNDEN	FINANZ- MÄRKTE	BETEILI- GUNGEN	MANAGE- MENT SERVICE	GESAMT
Zinsüberschuss	39.113	58.813	40.092	-29.656	-281	108.081
Risikovorsorge	-5.036	-7.805	0	0	0	-12.841
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	34.077	51.008	40.092	-29.656	-281	95.240
Provisionsüberschuss	15.476	10.022	-563	0	5.671	30.606
Handelsergebnis	2.310	1.262	12.463	0	2.757	18.792
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	101.847	0	101.847
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0	564	-8.290	-133	0	-7.859
Verwaltungsaufwendungen	-42.103	-16.183	-6.110	-960	-18.296	-83.651
davon Personalaufwand	-24.186	-11.091	-3.896	-260	-5.836	-45.269
davon Sachaufwand	-17.346	-4.860	-1.691	-601	-11.375	-35.873
davon Abschreibungen	-571	-232	-523	-98	-1.085	-2.509
Sonstiges betriebliches Ergebnis	605	1.495	-36.709	58	5.899	-28.652
Periodenüberschuss vor Steuern	10.365	48.168	883	71.156	-4.250	126.323
Durchschn. risikogewichtete Aktiva in Mio. EUR	1.448	7.289	3.386	1.311	476	13.910
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital in Mio. EUR	133	669	311	1.061	44	2.218
Return on Equity vor Steuern	15,6%	14,4%	0,6%	13,4%	-	11,8%
Cost/Income Ratio	73,2%	22,6%	40,0%	1,3%	130,3%	36,3%

1) Siehe Konzernhalbjahreslagebericht Seite 14 Segmentberichterstattung 1. Halbjahr 2010.

1.1.-30.6.2009	PRIVAT- UND GEWERBE- KUNDEN	KOMMERZ- KUNDEN	FINANZ- MÄRKTE	BETEILI- GUNGEN	MANAGE- MENT SERVICE	GESAMT
in EUR Tsd.						
Zinsüberschuss	38.793	56.510	-4.782	-32.168	-1.066	57.287
Risikovorsorge	-5.741	-15.503	53	0	0	-21.191
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	33.052	41.007	-4.729	-32.168	-1.066	36.096
Provisionsüberschuss	14.352	7.064	430	0	2.857	24.703
Handelsergebnis	2.112	1.743	8.982	-620	1.769	13.986
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	51.819	0	51.819
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0	-1.407	12.046	-350	-59	10.230
Verwaltungsaufwendungen	-42.156	-15.167	-5.999	-921	-16.238	-80.481
davon Personalaufwand	-23.917	-10.595	-3.934	-276	-4.930	-43.652
davon Sachaufwand	-17.081	-4.488	-1.741	-629	-11.020	-34.959
davon Abschreibungen	-1.158	-84	-324	-16	-288	-1.870
Sonstiges betriebliches Ergebnis	735	840	448	213	4.748	6.984
Periodenüberschuss vor Steuern	8.095	34.080	11.178	17.973	-7.989	63.337
Durchschn. risikogewichtete Aktiva in Mio. EUR	1.424	7.111	2.860	1.475	457	13.327
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital in Mio. EUR	120	600	242	1.009	39	2.010
Return on Equity vor Steuern	13,5%	11,4%	9,3%	2,6%	-	5,8%
Cost/Income Ratio	75,3%	22,9%	118,1%	4,8%	195,5%	52,0%

DETAILS ZUR BILANZ

(10) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Täglich fällige Guthaben	834.483	855.838
Termingelder	8.654.485	9.519.535
Kredite und Darlehen	2.280.863	2.273.067
Schuldtitel	34.458	39.936
Sonstiges	64.189	69.846
Gesamt	11.868.478	12.758.222

(11) Forderungen an Kunden

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Giro- und Kontokorrentgeschäft	1.539.950	1.279.777
Barvorlagen	782.168	990.913
Kredite	6.824.815	6.368.067
Schuldtitel	25.439	26.009
Sonstiges	49.940	31.372
Gesamt	9.222.312	8.696.138

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Öffentlicher Sektor	396.678	417.956
Retailkunden	1.454.922	1.402.151
Unternehmen	7.370.712	6.876.031
Gesamt	9.222.312	8.696.138

(12) Risikovorsorge

2010 in EUR Tsd.	STAND 1.1.	ZU- FÜHRUNGEN	AUF- LÖSUNGEN	VERBRAUCH	STAND 30.6.
Einzelwertberichtigungen	258.611	40.966	-30.181	-8.077	261.319
Forderungen an KI	15.245	999	0	-3.857	12.387
Forderungen an Kunden	243.366	39.967	-30.181	-4.220	248.932
Portfolio-Wertberichtigungen	22.424	1.991	-89	0	24.326
Forderungen an KI	2.811	0	-89	0	2.722
Forderungen an Kunden	19.613	1.991	0	0	21.604
Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft¹⁾	281.035	42.957	-30.270	-8.077	285.645
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen²⁾	18.443	3.725	-3.226	0	18.942
Gesamt	299.478	46.682	-33.496	-8.077	304.587

2009 in EUR Tsd.	STAND 1.1.	ZU- FÜHRUNGEN	AUF- LÖSUNGEN	VERBRAUCH	STAND 30.6.
Einzelwertberichtigungen	236.606	38.607	-7.686	-9.299	258.228
Forderungen an KI	12.230	6.399	-510	0	18.119
Forderungen an Kunden	224.376	32.208	-7.176	-9.299	240.109
Portfolio-Wertberichtigungen	5.073	2.568	-143	0	7.498
Forderungen an KI	1.941	0	-115	0	1.826
Forderungen an Kunden	3.132	2.568	-28	0	5.672
Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft¹⁾	241.679	41.175	-7.829	-9.299	265.726
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen²⁾	19.529	0	-11.923	-238	7.368
Gesamt	261.208	41.175	-19.752	-9.537	273.094

1) Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen.

2) Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen werden im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen.

(13) Handelsaktiva

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	375.087	325.028
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.851	3.078
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	290.830	56.111
Abgrenzungen von Derivaten	71.705	12.368
Gesamt	740.473	396.585

(14) Sonstiges Finanzumlaufvermögen

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.121.746	2.136.848
Kategorisiert at fair value through profit or loss	2.121.746	2.136.848
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	376.988	367.442
Kategorisiert at fair value through profit or loss	376.988	367.442
Gesamt	2.498.734	2.504.290

(15) Finanzanlagen

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.869.166	2.870.275
Kategorisiert held-to-maturity	1.660.322	2.051.081
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	1.208.844	819.194
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	361.256	359.700
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	332.556	331.000
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	28.700	28.700
Unternehmensanteile	49.679	48.711
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost ¹⁾	49.679	48.711
Gesamt	3.280.101	3.278.686

1) Darin enthalten sind Partizipationsscheine an der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Höhe von TEUR 277 (VJ TEUR 277).

(16) Immaterielle Vermögenswerte

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	5.365	6.273
Gesamt	5.365	6.273

(17) Sachanlagen

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Betriebliche genutzte Grundstücke und Gebäude	900	1.048
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.164	8.490
Gesamt	9.064	9.538

(18) Sonstige Aktiva

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Steuerforderungen	33.958	20.258
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. fair value hedge	160.230	84.788
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. cash flow hedge	30.056	27.331
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit or loss	32.855	13.039
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	1.922.410	1.299.162
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	596.218	595.043
Übrige sonstige Aktiva	521.969	157.857
Gesamt	3.297.696	2.197.478

(19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Täglich fällig	4.392.638	3.848.062
Termineinlagen	9.795.581	10.661.748
Aufgenommene Gelder	1.315.772	1.373.522
Gesamt	15.503.991	15.883.332

(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Sichteinlagen	3.485.730	3.348.920
Termineinlagen	1.013.235	1.144.907
Spareinlagen	2.279.075	2.376.669
Gesamt	6.778.040	6.870.496

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Öffentlicher Sektor	618.898	614.774
Retailkunden	4.152.558	4.025.299
Unternehmen	1.748.972	1.904.591
Sonstige	257.612	325.832
Gesamt	6.778.040	6.870.496

(21) Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Kategorisiert at amortised cost	3.038.017	2.782.448
Kategorisiert at fair value through profit or loss	899.394	882.356
Gesamt	3.937.411	3.664.804

(22) Handelspassiva

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	284.738	52.704
Abgrenzungen von Derivaten	72.772	12.335
Gesamt	357.510	65.039

(23) Sonstige Passiva

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Steuerverbindlichkeiten	15.518	16.777
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. fair value hedge	130.331	83.708
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. cash flow hedge	70.246	57.377
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit or loss	71.461	52.044
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	1.988.422	1.330.814
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	534.804	579.125
Vertragliche Ergebnisabführung	0	53.700
Übrige sonstige Passiva	463.979	223.230
Gesamt	3.274.761	2.396.775

(24) Rückstellungen

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Abfertigungen	20.060	19.196
Pensionen	18.586	18.395
Jubiläum, Altersteilzeit	4.233	4.099
Steuern	98	118
Sonstige	20.730	20.322
Gesamt	63.707	62.130

(25) Nachrangkapital

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Kategorisiert at amortised cost	689.880	638.030
Kategorisiert at fair value through profit or loss	80.473	77.860
Gesamt	770.353	715.890

(26) Eigenkapital

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	2.123.594	2.040.043
Gezeichnetes Kapital	214.520	214.520
Partizipationskapital	76.500	76.500
Kapitalrücklagen	432.688	432.688
Gewinnrücklagen	1.399.886	1.316.335
Konzern-Periodenüberschuss¹⁾	131.922	0
Anteile fremder Gesellschafter	94	93
Gesamt	2.255.611	2.040.136

1) Infolge des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, dem Hauptgesellschafter der RLB NÖ-Wien AG, wird das nach Dotierung der vertraglich vorgesehenen Rücklagen verbleibende Jahresergebnis per 31.12. an die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien abgeführt.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(27) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen

Forderungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten gegenüber Unternehmen an denen der RLB NÖ-Wien Konzern beteiligt ist bzw. gegenüber der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und deren verbundenen Unternehmen:

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute		
Mutterunternehmen	1.348.205	1.363.262
At equity bilanzierte Unternehmen	5.433.788	5.714.835
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bilanziert)	2.059	2.561
Forderungen an Kunden		
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	292.188	291.506
Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	34.696	9.759
At equity bilanzierte Unternehmen	0	120
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bilanziert)	213	9.798
Risikovorsorge		
Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	-5.583	-1.583
Handelsaktiva		
Mutterunternehmen	7.313	2.487
At equity bilanzierte Unternehmen	13.337	21.656
Sonstiges Finanzumlaufvermögen		
At equity bilanzierte Unternehmen	90.228	105.833
Finanzanlagen		
Mutterunternehmen	277	277
At equity bilanzierte Unternehmen	146.777	168.550
Sonstige Aktiva		
Mutterunternehmen	106.083	91.514
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	361	249
At equity bilanzierte Unternehmen	80.843	54.094
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bilanziert)	544	203

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
At equity bilanzierte Unternehmen	3.550.320	4.056.443
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	222.252	283.119
Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	11.333	9.104
At equity bilanzierte Unternehmen	13.287	0
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bilanziert)	4.440	7.460
Verbriefte Verbindlichkeiten		
Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	3.303	155
At equity bilanzierte Unternehmen	9.254	9.193
Handelsspassiva		
At equity bilanzierte Unternehmen	913	283
Sonstige Passiva		
Mutterunternehmen	17.265	73.880
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	18	0
At equity bilanzierte Unternehmen	75.454	56.416
Rückstellungen		
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	0	2
Nachrangkapital		
Mutterunternehmen	24.998	25.436
At equity bilanzierte Unternehmen	5.493	12.481

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Eventualverbindlichkeiten		
Mutterunternehmen	5.756	6.123
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	11.639	10.729
Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	51	14.398
At equity bilanzierte Unternehmen	337.901	159.221
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bilanziert)	22	22

Das Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien AG ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Geschäftsbeziehungen der RLB NÖ-Wien mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfassen vor allem die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie derivative Finanzinstrumente.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 24 gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und Mitgliedern des Aufsichtsrates der RLB NÖ-Wien AG, Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und deren Familienangehörigen werden aufgrund der unwesentlichen Beträge nicht angegeben. Aus diesen Geschäftsbeziehungen ergeben sich keine relevanten Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

(28) Emissionen, Tilgungen und Rückերwerke von Schuldverschreibungen

in EUR Tsd.	2010	2009
Stand 1.1.	4.380.694	4.523.209
Emissionen	894.168	905.477
Tilgungen	-505.878	-887.349
Rückերwerke	-65.006	-40.457
Bewertungen/Zinsabgrenzungen	3.786	-34.715
Stand 30.6.	4.707.764	4.466.165

(29) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in EUR Tsd.	30.6.2010	31.12.2009
Eventualverbindlichkeiten	1.134.371	917.488
Kreditrisiken	6.114.184	5.600.372

(30) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Der RLB NÖ-Wien Konzern ist ein Teilkonzern des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß § 24 BWG in Verbindung mit § 30 BWG ist abgestellt auf das übergeordnete Institut der Kreditinstitutsgruppe. Daher sind die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel im Gesamtkonzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dargestellt. Eine Regelung bezüglich aufsichtsrechtlicher Eigenmittel für Tochterunternehmen, die einen Teilkonzern aufstellen, ist im BWG nicht enthalten. Daher hat die nachstehende Darstellung der Eigenmittel der RLB NÖ-Wien gemäß BWG auf teilkonsolidierter Basis der Kreditinstitutsgruppe lediglich Informationscharakter. Die Ermittlung erfolgt unter Anwendung der gültigen Bestimmungen des BWG 1993/Novelle 2006 (Basel II).

in EUR Tsd.	30.06.2010	31.12.2009
Eingezahltes Kapital	290.743	290.743
Erwirtschaftetes Kapital	1.020.758	1.008.973
Anteile anderer Gesellschafter	75	75
Hybrides Kapital	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	-5.365	-6.272
Kernkapital	1.306.211	1.293.519
Abzugsposten vom Kernkapital	-151.519	-154.103
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	1.154.692	1.139.416
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z 5 BWG	305.062	271.232
Stille Reserven	20.700	20.700
Haftsummenzuschlag	0	0
Langfristiges nachrangiges Kapital	383.759	371.140
Ergänzende Eigenmittel	709.521	663.072
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-151.519	-154.102
Ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	558.002	508.970
Anrechenbare Eigenmittel	1.712.694	1.648.386
Zur Umwidmung in Tier 3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier 2-Kapital	18.257	12.665
Gesamte Eigenmittel	1.730.951	1.661.051
Eigenmittelüberschuss	582.843	597.645
Überdeckungsquote in Prozent	50,77%	56,20%
Kernkapitalquote Kreditrisiko	8,52%	9,07%
Eigenmittelquote Kreditrisiko	12,63%	13,12%
Eigenmittelquote Gesamt	12,06%	12,50%

Die Kernkapital- und die Eigenmittelquote beziehen sich auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen.

in EUR Tsd.	30.06.2010	31.12.2009
Eigenmittelerfordernisse		
Kreditrisiko gem. § 22 Abs. 2 BWG	1.084.463	1.005.352
Handelsbuch gem. § 22 o Abs. 2 BWG	18.257	12.665
Operationelles Risiko gem. § 22 i BWG	45.389	45.389
Qualifizierte Beteiligungen gem. § 29 Abs. 4 BWG	0	0
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.148.109	1.063.406
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko - § 22 Abs 2 BWG	13.555.788	12.566.900

(31) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während der Berichtsperiode beschäftigten Arbeitnehmer (Full Time Equivalents) stellt sich wie folgt dar:

	1.1.-30.6. 2010	1.1.-30.6. 2009
Angestellte	1.214	1.192
Arbeiter	0	0
Gesamt	1.214	1.192

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien AG hat den vorliegenden verkürzten Konzernzwischenabschluss per 30. Juni 2010 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden, am 23. August 2010 aufgestellt. Zusätzlich wurde ein Konzernhalbjahreslagebericht erstellt. Damit sind auch die Erfordernisse der Zwischenberichterstattung i.S.d. § 87 Börsegesetz erfüllt.

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des RLB NÖ-Wien Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Wien, am 23. August 2010

Der Vorstand



Mag. Erwin HAMESEDER
Generaldirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Raiffeisenbanken/Managementservice



Mag. Reinhard KARL
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Kommerzkunden



Dr. Georg KRAFT-KINZ
Generaldirektor Stv.
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Privat- und Gewerbekunden



Mag. Dr. Gerhard REHOR
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Finanzmärkte



Mag. Michael RAB
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Risikomanagement/Organisation

Impressum:**Medieninhaber und Herausgeber:**

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien)
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien

Tel.: +43/5/1700; Telefax: +43/5/1700/901; E-Mail: info@raiffeisenbank.at
BLZ: 32000; S.W.I.F.T-Code: RLNW AT WW; Internet: www.raiffeisenbank.at

IFRS-Konzernzwischenabschluss und -lagebericht:

Redaktion: Rechnungswesen und Controlling der RLB NÖ-Wien, DI Reinhold Großebner und Team

Satz:

Inhouse produziert mit FIRE.sys (Michael Konrad GmbH, Frankfurt)

Redaktionschluss:

23. August 2010

Der Zwischenbericht vom 1. Halbjahr 2010 ist als pdf im Internet abrufbar unter www.raiffeisenbank.at/zwischenbericht2010

Anfragen unter oben angeführter Adresse an die Presseabteilung der RLB NÖ-Wien.

Hinweis/Disclaimer:

Einige wenige Marktteilnehmer neigen dazu, aus Aussagen zur zukünftig erwarteten Entwicklung Ansprüche abzuleiten und diese gerichtlich geltend zu machen. Die gelegentlich erheblichen Auswirkungen dieses Vorgehens auf die betroffene Gesellschaft und ihre Anteilseigner führen dazu, dass sich viele Unternehmen bei Aussagen über Erwartungen an die zukünftige Entwicklung auf das gesetzlich geforderte Minimum beschränken. Der RLB NÖ-Wien Konzern sieht die Halbjahresfinanz- und Jahresfinanzberichte jedoch nicht nur als Verpflichtung sondern möchte die Chance zur offenen Kommunikation nutzen. Damit dies auch weiterhin möglich ist, betonen wir:

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung des RLB NÖ-Wien Konzerns zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden. Wir haben diesen Halbjahresfinanzbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.